

## Arbeitsgruppe Christen + Energie: Jahresbericht 2018

Mit dem Volksentscheid von 2017 für eine «Energiewende» (Energiestrategie 2050) hat sich die energiepolitische Lage in der Schweiz grundlegend verändert. Wir profitieren heute noch von einer in früheren Zeiten gebauten zuverlässigen und günstigen Energieversorgung. Der neu eingeschlagene Weg führt in die entgegengesetzte Richtung. Die schweizerischen Kernkraftwerke dürfen nach ihrer altersbedingten Stilllegung nicht ersetzt werden. Die zunehmende Lücke bei der Stromerzeugung soll, dies der unrealistische Plan, durch drastische, vom Staat durchgesetzte Energieeinsparungen und durch gesetzlich erzwungene, finanzierte und propagierte Kleinanlagen, die meist nicht dann produzieren, wenn die Konsumenten den Strom benötigen, gestopft werden.

Es nützt nichts, wenn wir die Augen vor der neuen Wirklichkeit verschliessen oder auf das Wunder eines plötzlichen Meinungsumschwungs in der Staatsverwaltung, den politischen Parteien, der Elektrizitätsbranche (die den Kurswechsel gutgeheissen hat), den Wirtschaftsverbänden, den Medien oder gar der grünen Lobby zu hoffen.

Die ACE hat sich nie auf technische und gesetzgeberische Fragen beschränkt. Unsere Vision ist eine verantwortungsvolle Energiepolitik auf christlichen Grundsätzen. Die politische Weichenstellung für eine «Energiewende» bedeutet deshalb nicht das Ende der ACE, sondern die Chance für einen Neubeginn und einen Auftrag zu neuer Arbeit. Anstatt den aufgegebenen gesunden energiepolitischen Grundsätzen nachzutruern – so schmerzlich die Folgen auch sein werden – hat sich der Vorstand der ACE entschieden, sich nach einer gründlichen Analyse der Ausgangslage neue Arbeitsfelder und neue Stossrichtungen zu geben.

Die Arbeiten fingen mit einem Brainstorming darüber an, mit welchen konkreten Problemen die Schweiz in voraussichtlich zehn, fünfzehn Jahren aufgrund einer mangelhaften Energieversorgung in ethischer Hinsicht konfrontiert sein wird. Vorab luden wir die Mitglieder ein, uns ihre Gedanken dazu schriftlich mitzuteilen. Das Ergebnis waren zwei eng beschriebene Flipchart-Seiten mit 22 Punkten, aus denen wir die uns am wichtigsten erscheinenden Herausforderungen auswählten und in drei Schwerpunkten zusammenfassten:

- **Stress und seelisches Leid** – z.B. wegen steigender Energiepreise, Geringverdiener unter Druck, verschandelter Landschaften und immer mehr «Verwirrten und Spinnern»
- **Verlust gesellschaftlicher Freiheit und Zuversicht** – z.B. weil das Vertrauen in den Staat schwindet, wegen Eingriffen in die Wirtschaftsfreiheit der Stromproduzenten und wegen gesellschaftlicher Desintegration
- **Ungenügende Stromerzeugung** – z.B. wegen erhöhter Abhängigkeit von Stromimporten und der Notwendigkeit von Notkraftwerken

Die gewählte Methode brachte mit sich, dass technische Fragen nicht im Vordergrund stehen würden. Wir sehen dies für die ACE als Chance, waren es doch auch nicht technische Fragen, die in den letzten Jahrzehnten zum beobachteten energiepolitischen Richtungswechsel geführt haben, sondern moralische und in einem weiten Sinn kulturelle Fragen. Die ACE war in der Vergangenheit immer dann am überzeugendsten, wenn sie sich mit ethischen bzw. christlichen Argumenten äusserte. Damit und nicht mit technischen Argumenten – wenn auch nicht in technischer Unwissenheit – soll die ACE auch künftig ihren Beitrag in der Gesellschaft leisten.

## Vereinsaktivitäten

An der Mitgliederversammlung in Schaffhausen dankten die Mitglieder den zurücktretenden Präsidenten Stefan Burkhard, den Aktuar Daniel Frey und das Vorstandsmitglied Werner Hablützel. Stefan Burkhard, Pfarrer aus Wettingen, hatte der ACE während zehn Jahren sein Gesicht und seine Stimme gegeben, den Vorstand ruhig und sicher geführt und zur theologischen Kompetenz in den ACE-Publikationen beigetragen. Daniel Frey hatte viele Jahre mit grossem Einsatz den guten Betrieb sichergestellt, und Werner Hablützel hatte mit seinen überlegten Wortmeldungen die Diskussionen im Vorstand bereichert. Die Mitglieder wählten die Vorstandsmitglieder Dr. Lukas Weber und Marek Cernoch zum neuen Präsidenten und Aktuar. Sie haben den Auftrag, die ACE mit bescheidenen finanziellen Mitteln und neuem Schwung in die Zukunft zu führen.



Nach dem statutarischen Teil besuchten die Mitglieder den Windpark Verenafohren im benachbarten Deutschland und stellten die Standfestigkeit der vom Glauben an die Windenergie durchdrungene Führerin mit ihren kritischen Fragen auf die Probe. Beim anschliessenden Aperitif und Abendessen in der benachbarten «Beiz Büttenhardt» verbrachten die Mitglieder einen gemütlichen Abend.

Der Vorstand kam zu drei Sitzungen zusammen. Er bereitete die Nachfolge des abtretenden Präsidenten und Aktuars vor, organisierte die Aktenübergabe an die Nachfolger und arbeitete an der oben beschriebenen Neuausrichtung der ACE. Die Texte auf der Webseite ([www.christenenergie.ch](http://www.christenenergie.ch)) wurden sanft überarbeitet. Die Mitglieder wurden in losen Abständen per E-Mail über Aktualitäten aus dem Vorstand informiert. Jedes Vorstandsmitglied hat sich zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr fünf neue Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Fribourg, den 10. März 2019

Der ACE-Vorstand:  
Dr. Lukas Weber, Präsident  
Marek Cernoch, Aktuar  
Eric Killer  
Martin Saxer  
Dr. Dominique Schreyer